

ROTENBURGER RUNDSCHAU

Von eindrucksvoller Farbigkeit Ensembles der Hochschule für Künste Bremen und der Universität Bremen gastierten

Prachtvoll und begeisternd, was die Chöre und das Instrumental-Ensemble der Hochschule für Künste und der Universität Bremen im Wintersemester erarbeitet haben – und höchst erfreulich, dass sie dieses großartige Konzert in der Stadtkirche Rotenburg zu Gehör brachten! Es war ein Konzert, das sich auf Chorwerke des 20. Jahrhunderts konzentrierte, für die Ausführenden, besonders für den Kammerchor (Schönbergs "Friede auf Erden“) anspruchsvoll, für die zahlreichen Konzertbesucher mitreißend in seiner eindrucksvollen Farbigkeit.

Eröffnet wurde das dreiteilige, ohne Pausen zweistündige Konzert durch den Großen Hochschulchor unter der Leitung von Kantor Arno Janssen mit den "Chichester Psalms“ von Leonard Bernstein, benannt nach dem Ort der Uraufführung 1965. Das berühmte Werk liegt in mehreren Fassungen vor. In Rotenburg sangen es der Chor und Christine Süßmuth, Sopran, begleitet von Orgel, Harfe und Schlagzeug. Nach fröhlich-tänzerischer Eröffnung durch den Chor gestaltete Christine Süßmuth den 23. Psalm schön getragen, voller Zuversicht und entrückter Glaubensgewissheit. Der Chor bewältigte die chaotisch-aggressiven Passagen des zweiten Psalms ("Warum toben die Heiden?“) mit seinem von Hilger Kespohl an der Orgel dissonant betontem Fragecharakter überzeugend, fand flexibel und mühelos zu Verhaltenseinheit und harmonisch aufblühendem Schluss.

Der Mittelteil des Konzerts wurde vom Kammerchor unter der Leitung von Friederike Wobcken gestaltet. Von der Orgel machtvoll, majestätisch eröffnet, griff der Kammerchor den Orgelgestus mit präzisiertem Einsatz auf und malte in Hambraeus' Motette über den Erzengel Michael ein eindrucksvolles Bild des großen Seelenwägers, wie es Rogier van der Weyden im Weltgerichtsalter in Beaune geschaffen hat. Ein verschlungener Lobpreis in fremden, nicht mehr irdischen Klängen leitete über zu Gunnar Erikssons schwedischer Marienweise. Eriksson überzeugte wiederholt mit seinen Kompositionen in Rotenburg, wo er Präsident des Forums Junge Chormusik war. Wie von ihm gern praktiziert, ließ auch Friederike Wobcken die Sängerinnen und Sänger verteilt in der Kirche Aufstellung nehmen, so dass die Zuhörer ganz von Gesang umhüllt waren.

Wunderbar jubelnd, ganz von innigem Lobgesang herkommend, erklang dann Kostianens "Sancta Maria“ - eine leider nur kurze Komposition, die man sich in rosenkranzartiger Wiederholung gern in das Programm verflochten gewünscht hätte. An seine Melodik knüpfte Regers "Nachtlied“ an, ehe dieser Block mit Schönbergs "Friede auf Erden“ nachdenklich ausklang. Der Kammerchor agierte sicher und flexibel unter dem einfühlsamen Dirigat Friederike Wobckens.

Großartiger, mitreißender Abschluss dieses herrlichen Konzerts war Rutters "Magnificat“, tänzerisch jubelnd, rhythmisch pointiert und wirbelnd vom Großen Hochschulchor und -orchester eröffnet. Typische Rutter-Klänge beherrschten den zweiten, den fünf Zweigen einer Rose gewidmeten Teil – Klänge, die vielen Rotenburgern von Aufführungen der Stadtkantorei und des Kammerchors bekannt sind. Der strahlende Mezzosopran Karen Archbolds beherrschte mühelos das "Misericordia“ und das "Suscepit“, ehe die begeisternde Interpretation mit dem "Gloria“ machtvoll und tänzerisch ausklang.

Die Konzertbesucher dankten mit langem, immer wieder aufbrandenden Beifall.

Uwe Lehmann